

**Regine Reich**

# Zur Konkurrenzfähigkeit ostdeutscher Buchverlage auf dem gesamtdeutschen Markt

Eine Untersuchung der Verlage Aufbau, Reclam Leipzig  
und Fachbuchverlag

**Magisterarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1996 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832400651

**Regine Reich**

# **Zur Konkurrenzfähigkeit ostdeutscher Buchverlage auf dem gesamtdeutschen Markt**

**Eine Untersuchung der Verlage Aufbau, Reclam Leipzig und Fachbuchverlag**



---

Regine Reich

# **Zur Konkurrenzfähigkeit ostdeutscher Buchverlage auf dem gesamtdeutschen Markt**

*Eine Untersuchung der Verlage Aufbau,  
Reclam Leipzig und Fachbuchverlag*

**Magisterarbeit  
an der Universität Lüneburg  
Mai 1996 Abgabe**



***Diplomarbeiten Agentur***  
**Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey**  
**Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke**  
**und Guido Meyer GbR**

**Hermannstal 119 k**  
**22119 Hamburg**

**agentur@diplom.de**  
**www.diplom.de**

ID 65

Reich, Regine: Zur Konkurrenzfähigkeit ostdeutscher Buchverlage auf dem gesamtdeutschen Markt: Eine Untersuchung der Verlage Aufbau, Reclam Leipzig und Fachbuchverlag / Regine Reich - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1997  
Zugl.: Lüneburg, Universität, Magister, 1996

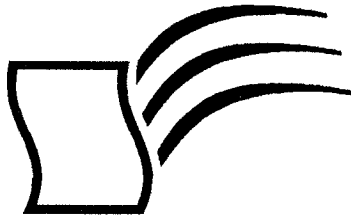
---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR  
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg  
Printed in Germany



**Diplomarbeiten Agentur**

## **Wissensquellen gewinnbringend nutzen**

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

**<http://www.diplom.de>** bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

### **Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur***

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —  
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————  
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————  
Fax: 040 / 655 99 222 —————

[agentur@diplom.de](mailto:agentur@diplom.de) —————  
[www.diplom.de](http://www.diplom.de) —————

# INHALT

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2. EINE GEGENÜBERSTELLUNG DER STRUKTUR DES VERLAGSWESENS</b>	
<b>DER BRD UND DDR.....</b>	<b>7</b>
2.1 DAS VERLAGSWESEN DER BRD.....	8
2.1.1 Die äußere Struktur des Verlagswesens.....	8
2.1.1.1 Die Marktsituation.....	12
2.1.1.2 Die Konzentration der Verlage.....	14
2.1.2 Die innere Struktur des Verlagswesens.....	19
2.2 DAS VERLAGSWESEN DER DDR .....	25
2.2.1. Bedeutung und Aufgaben von Buch und Buchverlagen in der DDR.....	27
2.2.2 Die äußere Struktur des Verlagswesens.....	29
2.2.3 Die innere Organisation der Verlage .....	34
2.3 URHEBERRECHT .....	39
<b>3. DIE UMBRUCHPHASE 1989/90 IM OSTDEUTSCHEN VERLAGSWESEN .....</b>	<b>41</b>
<b>4. DIE PHASE DER PRIVATISIERUNG.....</b>	<b>46</b>
4.1 DIE ARBEIT DER TREUHANDANSTALT .....	47
4.2 AUFBAU-VERLAG.....	52
4.2.1 Die Geschichte des Aufbau-Verlags.....	52
4.2.2 Die Privatisierung des Aufbau-Verlags.....	53
4.3 RECLAM LEIPZIG.....	55
4.3.1 Die Geschichte des Verlags Reclam Leipzig.....	55
4.3.2 Die Kooperationsverhandlungen.....	56
4.4. FACHBUCHVERLAG .....	57
4.4.1 Die Geschichte des Fachbuchverlags.....	57
4.4.2 Die Privatisierung des Fachbuchverlags.....	59
<b>5. DIE AUSWIRKUNGEN DER DEUTSCHEN WIEDERVEREINIGUNG UND</b>	
<b>DER PRIVATISIERUNG AUF DIE OSTDEUTSCHEN VERLAGE.....</b>	<b>61</b>
5.1 VERÄNDERUNGEN AUF DEM BUCHMARKT UND DIE KONSEQUENZEN	
FÜR DIE EINZELNEN VERLAGE.....	62
5.1.1 Die Konsequenzen für den Aufbau-Verlag.....	62
5.1.2 Die Konsequenzen für den Verlag Reclam Leipzig .....	68
5.1.3 Die Konsequenzen für den Fachbuchverlag .....	70
5.2 INNERBETRIEBLICHE VERÄNDERUNGEN.....	75



<b>6. DIE SITUATION DER OSTDEUTSCHEN BUCHVERLAGE FÜNF JAHRE NACH DER WIEDERVEREINIGUNG BEURTEILT ANHAND DER VERLAGE AUFBAU, RECLAM LEIPZIG UND FACHBUCHVERLAG .....</b>	<b>80</b>
6.1 DIE BESITZVERHÄLTNISSE UND UNTERNEHMENSFORMEN.....	81
6.2 DIE KONKURRENZFÄHIGKEIT SPEZIELLER VERLAGSTYPEN.....	86
6.2.1 <i>Verlage mit branchenfremden Investoren</i> .....	87
6.2.2 <i>Verlage mit westdeutschen Kooperationspartnern</i> .....	95
6.2.3 <i>Verlage mit westdeutschen Aufkäufern aus dem Verlagswesen</i> .....	99
6.2.4 <i>Verlagsneugründungen</i> .....	106
6.3 BEWERTENDE ZUSAMMENFASSUNG .....	109
<b>7. FAZIT .....</b>	<b>111</b>
<b>8. LITERATUR.....</b>	<b>114</b>
<b>9. VERZEICHNIS DER TABELLEN UND ABBILDUNGEN .....</b>	<b>126</b>
<b>10. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>128</b>
<b>ANHANG.....</b>	<b>129</b>

## 1. Einleitung

Die Situation der Buchverlage der ehemaligen DDR ist auch heute noch, sechs Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung, ein aspektreiches Thema. Mit dem Zusammenbruch des SED-Regimes in der DDR und der anschließenden Vereinigung der beiden deutschen Staaten am 3. Oktober 1990 befanden sich die Bürger der ehemaligen DDR plötzlich in einem neuen politischen und wirtschaftlichen System. Sie mußten innerhalb kürzester Zeit lernen, sich einem bestehendem System anzupassen und sich darin zurechtzufinden. Diese Problematik betraf auch die Buchverlage der ehemaligen DDR. Die ostdeutschen Buchverlage mußten sich den marktwirtschaftlichen Verhältnissen anpassen und standen dabei einer großen Anzahl von westdeutschen Konkurrenzverlagen gegenüber. In dieser Arbeit soll deshalb untersucht werden, inwieweit die ehemaligen DDR-Verlage den Weg in die Marktwirtschaft überstanden haben und in welcher Weise sie fünf Jahre nach der Wiedervereinigung mit westdeutschen Verlagen konkurrieren können. Dabei soll auch der Frage nachgegangen werden, ob die Ost-Verlage trotz der Veränderungen ihr ursprüngliches Verlagsprofil beibehalten konnten. Der Untersuchungszeitraum der Arbeit beschränkt sich hauptsächlich auf den Entwicklungsprozeß der ostdeutschen Buchverlage seit 1989 und auf die heutige Situation.

Die Situation aller Verlage der ehemaligen DDR darzustellen, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Deshalb soll die Konkurrenzfähigkeit der ostdeutschen Verlage auf dem gesamtdeutschen Markt beispielhaft anhand der Verlagsunternehmen Aufbau-Verlag, Reclam Leipzig und Fachbuchverlag diskutiert werden. Für die Auswahl dieser Verlage gibt es verschiedene Gründe. Zum einen stützt sich ein Großteil der Arbeit auf Informationen, die aus Interviews der Verfasserin mit den entsprechenden Verlagsmitarbeitern gezogen wurden. Die drei Verlage zeigten im Gegensatz zu anderen Ost-Verlagen eine hohe Mitteilungsbereitschaft und waren bereit, ausreichend Auskünfte über ihre Lage zu geben. Zum anderen muß sich jeder dieser drei Verlage aufgrund seiner individuellen Situation mit unterschiedlichen Problemen auseinandersetzen. Der Aufbau-Verlag (Berlin) als größter Belletristikverlag der ehemaligen DDR steht hierbei exemplarisch für

einen Ost-Verlag, der seit seiner Privatisierung nicht mit einem westdeutschen Verlag zusammenarbeitet, sondern von einem westdeutschen Investor gekauft wurde, der nicht aus der Buchbranche stammt. Der Verlag Reclam Leipzig (Leipzig) ist ein Beispiel für einen Ost-Verlag, der nach der Wende einem gleichnamigen Verlag im Westen Deutschlands gegenüberstand, und daraufhin mit diesem West-Verlag, dem Verlag Reclam in Stuttgart, zusammenarbeitet. Die Konkurrenzfähigkeit eines ostdeutschen Verlags mit wissenschaftlicher und Fachliteratur soll anhand des Fachbuchverlags (Leipzig) untersucht werden. Der Fachbuchverlag steht in dieser Arbeit als Beispiel für einen Verlag, der im Rahmen der Privatisierung von einem westdeutschen Verlag gekauft wurde. Um dennoch einen Gesamtüberblick über die Stärken und Schwächen der ehemaligen DDR-Verlage zu erhalten, werden in einigen Teilen der Arbeit die Sachverhalte von allen Ost-Verlagen mit einbezogen. Auf die Lage der neugegründeten Verlage in den ostdeutschen Bundesländern soll dabei weniger ausführlich eingegangen werden, da sie mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben als die alten Verlage der ehemaligen DDR.

Bei den Recherchen zu diesem Thema ergaben sich einige Schwierigkeiten. Bezüglich der Darstellung des Verlagssystems der DDR ist die Literatur größtenteils unzureichend, da es fast nur Publikationen gibt, die in der DDR erschienen sind und der Diktion des SED-Regimes entsprachen. Die aktuelle Situation der ehemaligen DDR-Verlage ist in der Literatur ebenfalls nur geringfügig besprochen. Die Informationsgrundlage für den Hauptteil der Arbeit (Kap. 5 und Kap. 6) bilden deshalb vor allem die drei Interviews mit den jeweiligen Mitarbeitern der Verlage Aufbau, Reclam Leipzig und Fachbuchverlag und Artikel der Fachzeitschrift 'Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel'<sup>1</sup>, die besonders in den 'Wendejahren' von 1989 bis 1992 zahlreich erschienen sind. Die Interviews wurden

---

<sup>1</sup> Das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel (im folgenden abgekürzt als Börsenblatt) ist eine Publikation des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels (im folgenden abgekürzt als Börsenverein). Zwischen 1945 und 1990 erschienen zwei unabhängige Ausgaben des Börsenblatts parallel. Einmal wöchentlich in Leipzig vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und zweimal wöchentlich in Frankfurt am Main vom westdeutschen Börsenverein. Seit dem 04.01.1991 haben die beiden Vereine fusioniert, und es erscheint zweimal wöchentlich eine Ausgabe des Börsenblatts in Frankfurt am Main und Leipzig. Der Börsenverein repräsentiert den herstellenden und verbreitenden Buchhandel und hat unter anderem den Zweck, die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten. Vgl. Stöckle, Wilhelm: ABC des Buchhandels, 8., völlig überarb. u. erw. Aufl., München 1992, S. 37 - 38.

durch einen Fragenkatalog mit offenen Fragen bestimmt. Die Interviews werden in Auszügen, die die relevanten Informationen enthalten, im Anhang der Arbeit erscheinen.<sup>2</sup> Zusätzlich wurden an weitere 40 ostdeutsche Verlage Fragebögen verschickt, um mittels bestimmter Fragen, den heutigen Stand des ostdeutschen Verlagswesens zu ermitteln. Da lediglich elf der Verlage den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt haben, konnten dadurch keine repräsentativen Ergebnisse erfaßt werden.

In der Arbeit soll folgendermaßen vorgegangen werden: In den ersten beiden Kapiteln werden die wichtigsten Aspekte der jeweiligen Verlagssysteme in der BRD und in der ehemaligen DDR dargestellt, um zu zeigen, daß sich mit der innerdeutschen Grenzöffnung 1989 zwei völlig verschiedene Verlagssysteme gegenüberstanden. Damit soll auch klar werden, warum die ostdeutschen Verlage mit der Wiedervereinigung in jeder Hinsicht große Veränderungen vornehmen mußten, um auf dem gesamtdeutschen Markt weiterbestehen zu können. In der Gegenüberstellung der beiden Verlagssysteme wird insbesondere auch auf das Urheberrecht eingegangen, weil mit der deutschen Einheit das DDR-Urhebergesetz außer Kraft trat, und die Konsequenzen daraus die heutige Situation einiger Ost-Verlage mitbeeinflussen. Das dritte Kapitel befaßt sich mit der Übergangsphase von der Grenzöffnung bis zur rechtlichen Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. In dieser Zeit begannen die ostdeutschen Verlage bereits mit einigen Umstrukturierungen, wobei noch von einem Weiterbestehen der zwei deutschen Staaten ausgegangen wurde und deshalb anfangs einige Teile des DDR-Verlagssystems beibehalten wurden. Die langsamen Veränderungen der Verlage standen dabei im Widerspruch zu den schnellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der DDR. Der darauffolgende Teil der Arbeit soll die Phase der Verlagsprivatisierungen darlegen und dabei die unterschiedlichen Formen der Privatisierung aufzeigen. Anhand der Verlage Aufbau, Reclam Leipzig und Fachbuchverlag sollen die unterschiedlichen Privatisierungsarten jeweils erläutert werden. Die Konsequenzen, die sich für jeden dieser drei Verlage durch die Privatisierung ergaben, werden anschließend in Kapitel fünf herausgestellt. In diesem Abschnitt wird auch auf die Probleme, die aufgrund der Wiedervereinigung

---

<sup>2</sup> Die Interviews wurden auf Tonband aufgezeichnet und liegen der Verfasserin vollständig vor.

und der veränderten marktwirtschaftlichen Situation für die Verlage entstanden, eingegangen. Es werden hier die wesentlichen Aspekte genannt, die die heutigen Stärken und Schwächen der Verlage auf dem Buchmarkt mitbestimmen. Im sechsten Kapitel soll versucht werden, die heutige Konkurrenzfähigkeit der ostdeutschen Verlage auf dem gesamtdeutschen Buchmarkt zu analysieren. Hierbei soll wiederum stellvertretend die Situation der drei Beispielverlage betrachtet werden.

Da dem Verlagswesen nicht nur Buchverlage, sondern zum Beispiel auch Zeitschriften-, Zeitungs- oder Musikverlage zuzurechnen sind, soll hier auf folgendes hingewiesen werden. Wenn im weiteren Text von Verlagen die Rede ist, so sind damit ausschließlich Buchverlage, also Verlage, die als Hauptmedium das Buch verlegen, gemeint, da in dieser Arbeit die Konkurrenzfähigkeit der ostdeutschen Buchverlage untersucht werden soll. Buchverlage, die zusätzlich zum Buch auch Zeitschriften herausgeben, sind damit nicht ausgeschlossen.

Zum Abschluß ein Hinweis zur Formalie: In der Arbeit wird durchgehend die maskuline Form benutzt. Um flüssigeres und somit angenehmeres Lesen der Arbeit zu ermöglichen, wird auf den femininen Zusatz verzichtet. Die maskuline Form schließt die feminine ein.

## **2. Eine Gegenüberstellung der Struktur des Verlagswesens der BRD und DDR**

Im folgenden Kapitel werden die Strukturen des Verlagswesens der BRD und der ehemaligen DDR dargestellt, um zu verdeutlichen, daß sich mit der deutschen Wiedervereinigung zwei völlig unterschiedliche Buchmärkte gegenüberstanden. Dabei werden zuerst relevante Aspekte des westdeutschen Verlagswesens herausgestellt. Im einzelnen soll das Verlagswesen im Zusammenhang mit der typischen Struktur des gesamten westdeutschen Buchhandels erläutert werden. Diese Struktur des Buchhandels äußert sich vor allem in der Form der drei Wirtschaftsstufen des herstellenden Buchhandels (Verlage), des Zwischenbuchhandels und des verbreitenden Buchhandels.<sup>3</sup> Weiterhin wird ein Überblick über die Anzahl der westdeutschen Verlage und ihrer Produktionen gegeben sowie auf den besonderen Trend zur Konzernbildung im Buchverlagswesen eingegangen. Schließlich werden der innere Aufbau eines westdeutschen Verlags und die Arbeit in den einzelnen Abteilungen dargestellt. Bei der Darstellung des westdeutschen Verlagswesens sollen an einigen Stellen bereits direkte Vergleiche zum Verlagswesen der DDR gezogen werden, um die Unterschiede zwischen diesen beiden Systemen zu verdeutlichen. Anschließend wird das Verlagswesen der DDR erläutert. Das Charakteristische des Verlagswesens der DDR wird vorwiegend anhand der politischen und wirtschaftlichen Bestimmungen, an die es gebunden war, aufgezeigt. An dieser Stelle soll auch auf die Anzahl der DDR-Verlage, auf die äußere Struktur des Verlagswesens der DDR und auf die Arbeit innerhalb eines DDR-Verlags eingegangen werden. Ferner wird das Urheberrecht besonders herausgestellt, weil mit der Wiedervereinigung eine Angleichung der DDR-Schutzfristen an das westdeutsche Recht erfolgte und Auswirkungen auf die ostdeutschen Verlagsproduktionen hatte.

---

<sup>3</sup> Vgl. Schönstedt, Eduard: Der Buchverlag, Stuttgart 1991, S. 43.

## **2.1 Das Verlagswesen der BRD**

Die Hauptaufgabe eines Buchverlags besteht darin, das Werk eines Autors zu vervielfältigen und zu verbreiten. Der Verleger<sup>4</sup> stellt dabei das notwendige Kapital zur Verfügung und sorgt für die Herstellung sowie für die Verbreitung der Bücher. Da sich der Verlag im weitesten Sinne mit der Herstellung der Bücher beschäftigt, wird er auch als herstellender Buchhandel bezeichnet.<sup>5</sup> Hinsichtlich des Marktschemas Produzent - Händler - Verbraucher, entsprechen die Verlage dem Teil der Produzenten. Die Händler sind durch den Zwischenbuchhandel und den Bucheinzelhandel vertreten und bilden zusammen den verbreitenden Buchhandel, über den ein Großteil der Verlagsproduktionen vertrieben wird. Der Verbraucher ist hierbei der Buchkäufer, der den beiden Marktteilnehmern - Verlage und verbreitender Buchhandel - gegenübersteht.<sup>6</sup> Bei dieser groben Einteilung kann es im einzelnen auch Abweichungen geben, da es unter anderem noch die Form der Buchgemeinschaften gibt, die ihre Produkte in der Regel nicht über die Buchhandlungen, sondern nur an Mitglieder der Buchgemeinschaft verkaufen.<sup>7</sup>

### **2.1.1 Die äußere Struktur des Verlagswesens**

Um den Unterschied zum Verlagswesen der ehemaligen DDR aufzuzeigen, soll hier auch auf den Zwischenbuchhandel und den Bucheinzelhandel der Bundesrepublik kurz eingegangen werden, da die Verlage in enger Beziehung zu diesen Elementen stehen. Die Besonderheit des deutschen Buchhandels liegt in der Form der Dreistufigkeit. Der gesamte Buchhandel wird durch die drei Hauptstufen - herstellender Buchhandel (Verlage), Zwischenbuchhandel und Bucheinzelhandel -

---

<sup>4</sup> "Der Verleger war schon im 14. und 15. Jahrhundert derjenige, der aufgrund umfassender Marktkenntnisse und seiner Kreditfähigkeit Handwerker und Heimarbeiter mit der Herstellung verschiedener Erzeugnisse beauftragte, ihre Arbeit finanziell bevorschusste und für den Absatz der fertigen Produkte sorgte." Hiller, Helmut: Der Verlagsbuchhandel. In: Hiller, Helmut ; Strauß, Wolfgang: Der deutsche Buchhandel, 5., überarb. u. verb. Aufl., Hamburg 1975, S. 66.

<sup>5</sup> Vgl. Machill, Horst (Hrsg.): Handbuch des Buchhandels, Bd. 1, Hamburg 1974, S. 436.

<sup>6</sup> Vgl. ebd.

<sup>7</sup> Der Verkauf von Bücher und anderen Produkten der Buchgemeinschaften erfolgt in der Regel auf dem Versandweg oder in sogenannten Bücherstuben bzw. Club-Centers. Die Buchgemeinschaftsmitglieder sind zur Abnahme eines Produkts innerhalb eines bestimmten Zeitraums verpflichtet. Vgl. Stöckle, Wilhelm: ABC des Buchhandels, a.a.O., S. 43 - 44.

bestimmt.<sup>8</sup> Diese Dreistufigkeit des Buchhandels existiert außer in Deutschland nur in wenigen anderen Ländern wie zum Beispiel der Schweiz und den Niederlanden. In vielen Ländern ist der Buchhandel nur zweistufig aufgebaut, da es dort die Form eines Zwischenbuchhandels nicht gibt.<sup>9</sup> Der Buchhandel in der ehemaligen DDR war zwar ebenso dreistufig aufgebaut, hatte aber aufgrund des planwirtschaftlichen Systems eine andere Struktur und Aufgabe, und ist deshalb nicht mit dem westdeutschen System gleichzusetzen (vgl. Kap. 2.2).

Im folgenden soll die Funktion und Form des westdeutschen Zwischenbuchhandels kurz erläutert werden, um den Unterschied zum Zwischenbuchhandel in der DDR zu verdeutlichen. Der westdeutsche Zwischenbuchhandel umfaßt folgende verschiedene Unternehmensformen: die Kommissionäre, die Grosso-Buchhandlung und das Barsortiment. Die Kommissionäre können dabei speziell für die Verlage oder für die Buchhandlungen tätig sein. Der Verleger-Kommissionär übernimmt die gesamte Auslieferung, Lagerhaltung, Bearbeitung der Buchbestellungen bis hin zu Teilen des Rechnungswesens für bestimmte Verlage. Der Sortimenter-Kommissionär arbeitet dagegen im Interesse der Buchhandlungen und bearbeitet im Auftrag der Buchhandlungen die Buchbestellungen. Die Grosso-Buchhandlung übernimmt ebenfalls eine Lagerhaltung der Verlagserzeugnisse, steht aber hauptsächlich kleineren Buchverkaufsstellen zur Verfügung.<sup>10</sup> Die Barsortimente, als bekannteste und wichtigste Form des Zwischenbuchhandels, kaufen auf eigene Rechnung und im eigenen Namen große Mengen an Büchern von den Verlagen und verkaufen diese wieder an die Buchhandlungen. Der Barsortimenter übernimmt dabei verschiedene Funktionen für Verlage und Bucheinzelhandel. Unter anderem übernimmt das Barsortiment für den Verlag die Lagerhaltung und einen wesentlichen Teil der Buchbestellungen.<sup>11</sup> Außerdem können Bestellungen aufgrund des elektronischen Bestellservices und eines Bücher-

---

<sup>8</sup> Vgl. Schönstedt, Eduard: Der Buchverlag, a.a.O., S. 43.

<sup>9</sup> Einen Zwischenbuchhandel gibt es zum Beispiel nicht in England. Vgl. Taubert, Siegfried: Der internationale Buchhandel. In: Hiller, Helmut ; Strauß, Wolfgang: Der deutsche Buchhandel, a.a.O., S. 371.

<sup>10</sup> Diese kleineren Buchverkaufsstellen sind zum Beispiel Geschäfte, in denen keine gelernten Buchhändler arbeiten und außer Büchern hauptsächlich Zeitschriften und anderes verkaufen. Die Grosso-Buchhandlung liefert deshalb auch Zeitschriften mit aus. Vgl. Lingenbrink, Kurt: Der Zwischenbuchhandel. In: Hiller, Helmut ; Strauß, Wolfgang: Der deutsche Buchhandel, a.a.O., S. 303 - 304.

<sup>11</sup> Vgl. Lingenbrink, Kurt: Der Zwischenbuchhandel, a.a.O., S. 295 - 304.



bringdienstes seitens der Barsortimente innerhalb eines Tages erledigt und ausgeliefert werden.<sup>12</sup> In den alten Bundesländern gibt es heute mehr als 87 Unternehmen des Zwischenbuchhandels.<sup>13</sup> Der Markt wird jedoch von einigen wenigen Firmen bestimmt, wie zum Beispiel Koch, Neff & Oettinger in Stuttgart, Georg Lingenbrink in Hamburg und Frankfurt am Main, G. Umbreit & Co. in Bietigheim-Bissingen, Wilhelm Könemann in Hagen und Koehler & Volckmar in Köln.<sup>14</sup> Der Sinn des Zwischenbuchhandels liegt vor allem in der Rationalisierung der Buchauslieferungen. Da die Zwischenbuchhandelsfirmen die bestellten Bücher innerhalb eines Tage liefern können, erspart sich der Buchhändler eine aufwendige Lagerhaltung. Wenn eine Buchhandlung ihre Bücher über den Zwischenbuchhandel bezieht, werden Bestell- und Portokosten gespart, da die Buchhandlung nur mit einem Lieferanten und nicht mit vielen verschiedenen Verlagen in Kontakt treten muß. Außerdem ergibt sich bei der Buchbestellung eine Arbeits erleichterung, da einige Zwischenbuchhandelsfirmen (in der Regel Barsortimente) den Buchhandlungen ihre Lagerkataloge zur Verfügung stellen, die als Bibliographiersysteme genutzt werden können.<sup>15</sup> Die Funktion des westdeutschen Zwischenbuchhandels, die Buchbestellungen zu vereinfachen und zu beschleunigen, steht im Gegensatz zum Zwischenbuchhandel der DDR. Aufgrund der Struktur des DDR-Zwischenbuchhandels gab es in der Regel lange Lieferzeiten für bestellte Bücher.<sup>16</sup> Ein anderer Unterschied liegt in der Anzahl der Zwischenbuchhandelsfirmen. In der DDR gab es nur ein Unternehmen, den Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel, daß den Zwischenbuchhandel ausgeführt hat.<sup>17</sup> Das bedeutet, daß nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten die ostdeutschen Verlage Kontakte zu neuen Firmen des Zwischenbuchhandels aufnehmen mußten, wollten sie nicht weiter mit dem Leipziger Unternehmen zusammenarbeiten und wollten sie wettbewerbsfähig bleiben beziehungsweise werden. Der

---

<sup>12</sup> Vgl. Michalowski, Bernhard: Stichwort Buchhandel und Verlage, München 1993, S. 26.

<sup>13</sup> Vgl. Börsenverein des deutschen Buchhandels (Hrsg.): Buch und Buchhandel in Zahlen, Ausg. 1995, Frankfurt am Main 1995, S. 19.

<sup>14</sup> Vgl. ebd. und vgl. Schönstedt, Eduard: Der Buchverlag, a.a.O., S. 39.

<sup>15</sup> Vgl. Lingenbrink, Kurt: Der Zwischenbuchhandel, a.a.O., S. 301 - 307.

<sup>16</sup> Vgl. Schütz, Hanns Lothar: Man schlägt den LKG und meint die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel der SED. In: Börsenblatt, F, 46. Jg., Nr. 18, 02.03.1990, S. 676 u. vgl. Kap. 2.2.3.

<sup>17</sup> Vgl. Wittmann, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels, München 1991, S. 361 u. vgl. Kap. 2.2.3.

Leipziger Kommission- und Großbuchhandel konnte den Service und die Leistungen der westdeutschen Zwischenbuchhandelsfirmen bei weitem nicht liefern.<sup>18</sup>

Die dritte Stufe des Buchhandels bildet der Bucheinzelhandel. Im Mittelpunkt steht dabei der Verkauf an den Endabnehmer. 7619 (Stand 1995) Firmen werden laut Statistik des Börsenvereins im weitesten Sinne dem Bucheinzelhandel zugeordnet. Im weitesten Sinne heißt, daß diese Firmen nicht alle ausschließlich oder überwiegend Bücher vertreiben.<sup>19</sup> Zum Bucheinzelhandel zählen die Sortimentsbuchhandlungen, die Bahnhofsbuchhandlungen, die Warenhäuser mit Buchabteilungen, die Versandbuchhandlungen, die Läden der Buchgemeinschaften und die Antiquariate.<sup>20</sup> Die Struktur des Bucheinzelhandels in Westdeutschland ist heute vor allem durch eine fortschreitende Entwicklung der Großbuchhandlungen, des Warenhausbuchhandels und der Ladenketten<sup>21</sup> bestimmt. Diese Konzentration im verbreitenden Buchhandel wirkt sich wiederum auf das Verhältnis zu den Verlagen aus, da die großen und umsatzstarken Buchhandlungen zum Beispiel günstigere Konditionen aushandeln können als mittlere und kleine Buchhandlungen.<sup>22</sup> Durch die Öffnung der innerdeutschen Grenze 1989 wurde dieser Konzentrationsprozeß vorangetrieben. Die westdeutschen Großbuchhandlungen und Buchhandelsketten weiteten sich in Ostdeutschland aus und die ostdeutschen Verlage mußten auf die Rabatt- und Zahlungszielforderungen der Großfirmen eingehen, wenn sie ihre Bücher dort plazieren wollten. Außerdem wurden einige Buchhandlungen in Ostdeutschland unter anderem von den westdeutschen Großbuchhandlungen vom Markt verdrängt oder aufgekauft.<sup>23</sup>

---

<sup>18</sup> Vgl. Schütz, Hanns Lothar: Man schlägt den LKG und meint die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel der SED, a. a. O., S. 676.

<sup>19</sup> Vgl. Börsenverein des deutschen Buchhandels (Hrsg.): Buch und Buchhandel in Zahlen, Ausg. 1995, a. a. O., S. 19. Darin enthalten sind auch Filialen der Verlage in mehreren Orten.

<sup>20</sup> Vgl. Stöckle, Wilhelm: ABC des Buchhandels, a. a. O., S. 40.

<sup>21</sup> Zu den größten Buchhandlungen in Deutschland zählt zum Beispiel 'Hugendubel' in München mit elf Verkaufsstellen in Deutschland (Umsatz 1992: 160 Mio. DM), zum größten Warenhausverkaufsbuchhandel zählt zum Beispiel die Buchabteilung des Unternehmens 'Karstadt' mit 154 Verkaufsstellen (Umsatz 1992: über 160 Mio. DM) und 'Montanus Aktuell' ist eine der größten Ladenketten im Buchhandel mit 42 Verkaufsstellen (Umsatz 1992: 108,4 Mio. DM). Vgl. Michalowski, Bernhard: Stichwort Buchhandel und Verlage, a. a. O. S. 54 - 55.

<sup>22</sup> Vgl. Schönstedt, Eduard: Der Buchverlag, a. a. O., S. 44 - 45.

<sup>23</sup> Vgl. Scherping-Lindner, Jan: Ein wunderschönes neues Jahr? In: Buchmarkt, 25. Jg., Nr. 12, 1990, S. 45.